



### G4 Rastkapelle

Hier befinden Sie sich vor der kleinen Kapelle, die den Namen „Rastkapelle“ trägt. Sogenannte Rastkapellen findet man oft an markanten Stellen viel benutzter Straßen, meist nach einem anstrengenden Wegstück.

In der spätmittelalterlichen Volksfrömmigkeit hatte der „Heiland in der Rast“ eine gewisse Bedeutung bekommen. Vorbild und Trost konnte der sich ausruhende Herr auf seinem Kreuzweg sein für die Menschen mit ihren Sorgen und Nöten. Aber noch ein weiterer Aspekt wird bei der Rastkapelle eine Bedeutung gehabt haben. Denn 300 Meter südlich, unmittelbar am Ende des Anstieges und somit auf einer typischen Anhöhe an belebter Straße, befand sich die Richtstätte des Amtes Bruck mit dem Galgen. Heute weist nur noch die Flurbezeichnung des südlich anschließenden Feldes „Galgenacker“ an diesen Ort der hohen Gerichtsbarkeit hin. Und das Flurstück, auf dem die Rastkapelle steht, hatte ehemals die Bezeichnung „Galgendrahtl“. So ist durchaus nachvollziehbar, dass im Volksmund überliefert wird, die zum Tode Verurteilten hätten bei der Kapelle ihre letzte Rast gehalten.

Am 23.08.1903 wütete ein Sturm über Bruck, bei dem die Rastkapelle durch umstürzende Bäume total zerstört wurde. Wie durch ein Wunder blieb aber die Figur des Heiland in der Rast unversehrt. Der damalige Pfarrer Johann Baptist Konz baute die Kapelle mit freiwilligen Gaben der Bevölkerung wieder auf. 1976 wurde der „Heiland in der Rast“ leider gestohlen, Pfarrer Franz Xaver Hebauer ließ eine neue Figur aufstellen.